

Exposé – Call for Papers

AKTLD Jahrestagung in Coventry

3. – 5. Oktober 2024

Einreichungstermin: **4. März 2024**

Kulturelles Erbe und Demokratie

Demokratie ist ein zerbrechliches Gebilde. Als politisches System ist sie durch die Beteiligung der Bürger an den politischen Entscheidungsprozessen gekennzeichnet, entweder direkt oder durch gewählte Vertreter.

Demokratie kann verschiedene Formen annehmen, gemeinsam ist allen die Betonung der Ermächtigung des Volkes, die Grundlagen und Entwicklung des staatlichen Handelns zu gestalten.

Die Ausweisung, Interpretation und Verwaltung des kulturellen Erbes sind stets von politischen Umständen beeinflusst. Welcher Ansatz im Umgang mit dem kulturellen Erbe in demokratischen Gesellschaften verfolgt wird, muss von der Öffentlichkeit überprüft werden. Das umfasst einen Dialog und Diskurs über die Fachleute des kulturellen Erbes hinaus. Der Schutz des kulturellen Erbes liegt in demokratischen Gesellschaften im Interesse des Gemeinwohls, die Vertreter dessen staatlich gelenkter Verwaltung handeln in diesem Sinne. Das Verständnis von Kulturerbe basiert dabei auf der Überzeugung, dass Kultur einen gesellschaftlichen Wert darstellt. Dies kann nicht nur von verschiedenen Gruppen der Öffentlichkeit, sondern auch von verschiedenen Vertretern des Staates in Frage gestellt werden. Was bedeutet es, wenn demokratisch legitimierte Regierungen anheben, investigative Narrative in ihrer Vielfalt zu beeinflussen und damit die Werte des Kulturerbes und der Kultur untergraben, die von Fachleuten als selbstverständlich angesehen wurden? Wo sollte die Deutungshoheit liegen, wenn der Populismus im Aufstieg begriffen ist? Wer definiert, interpretiert, nutzt oder erhebt Anspruch auf das Erbe für welche Zwecke?

Nach dem euphorisch begrüßten Fall des Eisernen Vorhangs entwickelte sich ein Konsens darüber, dass der Siegeszug demokratischer Staatsformen unaufhaltsam ist. Die folgenden Jahre waren von einem vorherrschenden Gefühl des Optimismus, der Entschlossenheit und der Überlegenheit begleitet, dass in Europa und der gesamten demokratischen Welt verbreitet war. Im letzten Jahrzehnt haben das Wiederaufleben autoritärer Tendenzen und eine Aushöhlung der bürgerlichen Freiheiten diesen Konsens erschüttert. Solche Tendenzen beruhen häufig auf dem einfachsten Verständnis von Demokratie, dem so genannten "Willen des Volkes", und vernachlässigen andere demokratische Grundsätze. Im gegenwärtigen politischen Klima werden wir eindringlich daran erinnert, dass Demokratie kein statischer Zustand, sondern ein ständiger Aushandlungsprozess ist, und dass der "Wille des Volkes" in verschiedene Richtungen gehen kann – der gleiche Wahlspruch begleitete sowohl den Fall des Eisernen Vorhangs als auch den Aufstieg neuer autoritärer Regierungen.

In demokratischen Prozessen wird zunehmend zwischen Top-down- und Bottom-up-Entscheidungsfindungen unterschieden. Es bestehen viele Wahrnehmungen, um nicht zu sagen Vorurteile darüber, wie sich dies in verschiedenen nationalen Kontexten und speziell im Hinblick auf das kulturelle Erbe unterscheidet. Um ein kritisches Bild zu erhalten, das über den eigenen nationalen Kontext der jeweiligen Experten hinausgeht, wollen wir untersuchen, welche Realität hinter diesen Wahrnehmungen steht. Der Begriff der Zivilgesellschaft ist der Demokratie inhärent; im Vereinigten Königreich beispielsweise ist die Zivilgesellschaft eng in den karitativen und kommunalen Sektor eingebunden, der allgemein als eine der großen traditionellen Säulen der britischen Gesellschaft gilt.

Die Tagung befasst sich mit Prozessen im Bereich des Kulturerbes, die in Verbindung mit dem Begriff der Demokratie stehen - dazu gehören das Kulturerbe *in* demokratischen Prozessen und das Kulturerbe *als* demokratischer Prozess. Sie will die Rolle des Nationalstaates sowohl bei der Durchsetzung des Denkmalschutzes als auch bei dessen (möglicher) Missachtung thematisieren. Der Schutz des kulturellen Erbes kann im Auftrag des Staates oder - unter bestimmten Umständen - gegen den Staat erfolgen. Die Praxis des Denkmalschutzes zum Beispiel befasst sich jedoch zu einem großen Teil mit der Pflege von denkmalgeschützten Gebäuden, Denkmalbereichen und anderen (physischen) Objekten, sie dient dem Überleben und Gedeihen dieser Objekte. Insofern ist sie nicht an demokratische Institutionen gebunden, denn dies geschah und

geschieht unabhängig davon, ob demokratische Strukturen vorhanden sind oder nicht. Was bedeutet das für die Verwaltung des kulturellen Erbes innerhalb demokratischer Strukturen?

Wir nähern uns diesem Diskurs aus der Perspektive der Grundsätze des Schutzes und der Erhaltung des kulturellen Erbes, die sich über mehr als 200 Jahre entwickelt haben, ursprünglich im Kontext der europäischen Aufklärung und in jüngerer Zeit der Globalisierung. Diese Perspektive wird im Allgemeinen von Experten vertreten, die mit einem rechtlichen Mandat in Entscheidungsprozessen agieren. Die Erhaltung des Kulturerbes wird in der Regel auf der Grundlage eines gemeinsamen Werteverständnisses der Experten kommuniziert und als im Interesse der Öffentlichkeit liegend begründet. Wer diese Öffentlichkeit ist und wie sie sich konstituiert, muss im Hinblick auf die verschiedenen Prozesse im Bereich des Kulturerbes weiter erforscht werden.

Die internationale Tagung in Coventry wird vom [AKTLD](#) (Arbeitskreis für Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.) organisiert. Sie wird sich mit Fragen des Erbes und der Demokratie im nationalen Vergleich befassen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Deutschland und das Vereinigte Königreich. Coventry bietet den Veranstaltungsort und den konzeptionellen Rahmen. Als Stadt des Friedens und der Versöhnung wirbt sie seit ihrer Bombardierung im Jahr 1940 für gegenseitiges Verständnis, Menschenrechte, Frieden und Sicherheit als Säulen der Demokratie. Davon zeugt auch ihr ikonischer Umgang mit der Zerstörung ihrer Kathedrale in Bezug auf Architektur und Kulturerbe.

Wesentliche Fragen:

1. Gibt es Anzeichen dafür, dass Diskurs und Praxis zum Schutz des kulturellen Erbes demokratischen Gesellschaften (eher als autokratischen) dienen - ungeachtet der Überzeugung, dass die Demokratie das am wenigsten schlechte aller Staatsmodelle sei?
2. Wie können Diskurs und Praxis des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege die Demokratie aufrechterhalten und weiterentwickeln? Und inwieweit sind sie von ihr abhängig?
3. Welche unterschiedlichen Praktiken von Top-down- und Bottom-up-Entscheidungsfindungen im Umgang mit dem Kulturerbe gibt es im internationalen Vergleich?
4. Welche Rolle spielen Kulturerbeprozesse in zeitgenössischen Gesellschaften - sowohl zur Unterstützung staatlicher Narrative als auch als oppositionelle und alternative Praxis?

Mögliche Sektionen:

- Kulturerbe und Gemeinwohl
- Kulturelles Erbe: Interpretation als Instrument der Nationenbildung, zur Schaffung, Stabilisierung oder Infragestellung demokratischer (oder anderer) Gesellschaften
- Die professionelle Kulturerbe-Gemeinschaft und die Zivilgesellschaft
- Staatliche Denkmalschutzstrukturen, Recht und demokratische Prozesse

BEITRÄGE

Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge für einen 20- bis 25-minütigen Vortrag in Form eines aussagekräftigen Abstracts von max. 200 Wörtern und einem kurzen CV bis zum 4. März 2024. Obwohl wir uns vorstellen, dass die Tagungssprache vorwiegend Englisch sein wird, so akzeptieren wir auch Abstracts und Vorträge auf Deutsch.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag mit Angabe der gewünschten Sektion an: sabine.coadyschaebitz@coventry.ac.uk